

Rückblick auf 25 Jahre: So hat das Umweltforum Geburtstag gefeiert

Viele Themen hat das Umweltforum schon früh aufgegriffen: Block 9 des Großkraftwerkes oder die Feudenheimer Au. Beim Rückblick zum 25. Geburtstag blickt das Umweltforum aber auch in die Zukunft

Von [Waltraud Kirsch-Mayer](#)



Wolfgang Schuy (v.l.), Sabine Meßmer-Luz, Elke Dünnhoff, Dieter Breitenreicher bei 25 Jahre Umweltforum Mannheim auf dem Gelände der Alten Brauerei. © Michael Ruffler

Mannheim. „Vernetzen“ war als politischer Begriff noch nicht erfunden, als für Umwelt, Klima und Natur aktive Initiativen beschlossen, just dieses zu tun. Längst hat sich daraus ein verzweigtes Wurzelwerk entwickelt, das inzwischen 16 Verbände verbindet, aber gleichwohl unterschiedliche Blüten sprießen lässt - weil Diversität nicht nur bei Pflanzen und Tieren wichtig ist. Diese Botschaft zieht sich beim 25. Geburtstag des Umweltforums durch die Reden. Gefeierte wird dort, wo alles begann - in der Alten Brauerei.

Umweltforum Mannheim schon seit langem in der Alten Brauerei

Als sich der anfänglich „lose Haufen“, so der aktuelle Vereinsvorsitzende Wolfgang Schuy salopp, in der nach dem Krieg nur behelfsmäßig reparierten ehemaligen Produktionsstätte für Gerstensaft zusammentat, diente als Domizil eine Werkstatt - günstig vom Eigentümer Jürgen Herrmann, bis heute Unterstützer, zur Verfügung gestellt.

Dass die Alte Brauerei eines Tages in neuem Glanz erstrahlen würde, nein, das hätte sich seinerzeit niemand träumen lassen, weiß Arnold Cullmann, der von Anfang dabei gewesen ist. Der Pionier hat fürs Jubiläum eine Fotoserie zusammengestellt. Auf vielen der alten Bilder ist Wolfgang Raufelder mit langer Haarmähne zu sehen. Der damalige Vorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), später Stadtrat und Landtagsabgeordneter der Grünen, hatte sich für eine Vernetzung stark gemacht - als Stimme gegenüber Behörden wie in Medien.

Umweltforum Mannheim greift Themen früh auf

Gefeiert wird bei herrlichem Sonnenschein im Brauerei-Innenhof. Die eigentliche Festveranstaltung läuft in dem von der Medizin-Fakultät genutzten Hörsaal, Schmuckstück der sanierten Mälzerei. Vorsitzender Wolfgang Schuy hält mit dem Vorstand Rückschau. Und diese zeigt: Themen, die noch heute umtreiben, sind schon früh aufgegriffen worden.

So Block 9 des Großkraftwerks [Mannheim](#), gegen den der BUND wegen Luftschadstoffen vergeblich klagte. Und natürlich nehmen beim Blick zurück die Aktion „Rettet die Feudenheimer Au!“ wie auch Zoff im Vorfeld der [Bundesgartenschau](#) breiten Raum ein.

Reminiszenz erfahren kleinere Projekte, die ihrer Zeit voraus waren. Beispielsweise eine Öko-Baufibel oder eine „Solardach-Börse“, die Menschen motivierte, ihre Hausdächer für das Gewinnen von umweltfreundlichem Sonnenstrom zu vermarkten - bevor Photovoltaikanlagen in aller Munde waren. Natürlich tauchen auch jene bedrohten Feldhamster auf, die dort lebten, wo die SAP Arena gebaut wurde. Dass es für die kleinen Nager und Wühler inzwischen Wiederansiedlungsprojekte gibt, dazu trug die vehement geführte Debatte um das „Aushamstern“ im Bösfeld bei.

Umweltbürgermeisterin nennt Arbeit des Umweltforums "großartig"

„Großartig!“ - so bezeichnet Diana Pretzell, Erste Bürgermeisterin und Umweltdezernentin, das Wirken des Umweltforums. „Stolz“ sei sie, die Festrede halten zu dürfen. Mit dem Credo „Gemeinsam für die Umwelt mehr erreichen“ greift die Grünen-Politikerin unterschiedliche Themen auf. Eher nebenbei erzählt sie: „Tausend Bäume, dieses Programm war mein allererstes nach meinem beruflichen Start in Mannheim.“ Dass in der Quadratestadt mehr Bäume gefällt als nachgepflanzt wurden, dies habe sie „geschockt“.

Das im Hörsaal sitzende Publikum - darunter zahlreiche Gemeinderatsmitglieder - ist besonders gespannt, wie sich die Fachdezernentin zur Rheindamm-Sanierung äußert: Ihr liege „maximaler Schutz vor Hochwasser bei bestmöglicher Umweltverträglichkeit“ am Herzen, versichert sie, ohne konkret zu werden.

„Die Verhandlungen mit dem Land sind noch nicht abgeschlossen.“ Auch bei ihr wuseln Feldhamster durch die Rede: 450 solcher Tiere seien im Frühjahr als erfreuliches Ergebnis von Wiederansiedlungsprojekten und der damit verbundenen Aufzucht im Heidelberger Zoo gezählt wurden. Pretzell: „Wir sind Vorreiter in Europa.“

Klima-Protest-Chor Rhein-Neckar singt zur Jubiläumsfeier

„Wo ist das Summen, wo das Brummen? Flattern, Schnattern, Zirpen fehlt mit sehr!“ Mit diesem Lied bringt der „Klima-Protest-Chor Rhein-Neckar“ seine Forderungen zum Klingen. Die etwas andere Singgemeinschaft knüpft an die Tradition jener finnischen

Beschwerdechöre an, die vor Jahren im Ludwigshafener Kunstverein Furore machten. Der mit Beifall bedachte „mobile Einsatzchor“ sucht noch Männer und Frauen, die Klimaschutz aus voller Kehle unterstützen. (Kontakt: info@klimaprotestchor.de).

Im Innenhof sorgt Akkordeonspieler Laurent Leroi zwischen Infoständen dafür, dass Musik Gespräche beflügelt. Natürlich geht es auch um Klebe-Aktionen der „Letzten Generation“. Von einer Journalistin befragt erklärt der Umweltforum-Vorsitzende Schuy: „Wir agieren prinzipiell nicht illegal.“ Gleichwohl habe er zwei Seelen in seiner Brust.

Und wie sieht er heute die Bundesgartenschau? Schuy begrüßt, dass Spinelli als einstiges Kasernengelände entsiegelt wurde und dauerhaft Frischluftkorridor bleibt. „Der Panoramasteg ist total unnötig - da geht kaum jemand drauf“, kommentiert er kritisch. Und der von Grundwasser gespeiste See habe sich als „komplett falsch angelegt“ erwiesen. Mit Blick in die Zukunft stelle nicht nur er sich die Frage: Wer fühlt sich nach Auflösung der Buga-Gesellschaft auf Spinelli für das Wiederherstellen des trockenen Sandrasen-Biotops und den Abtransport von aufgeschüttetem Mutterboden verantwortlich? Für ihn steht fest: „Die Buga bleibt auch nach dem 8. Oktober Thema.“



Waltraud Kirsch-Mayer war Zeugin vor Ort. © Redaktion

[Waltraud Kirsch-Mayer](#) Freie Autorin